

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 7

Artikel: Spass an der Börse, auch dann, wenn es abwärts geht
Autor: Cornelius, Jan / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spass an der Börse, auch dann, wenn es abwärts geht

JAN CORNELIUS

Die grosse Frage seit März 2000: Kann man denn mit Aktien überhaupt noch Geld machen? Antwort: Natürlich! Aber nur dann, wenn man nicht gerade der Aktionär ist. Es gibt jedoch ein paar andere Möglichkeiten, auch in schwierigen Zeiten Spass an der Börse zu haben.

Man betätigt sich zum Beispiel als Börsenanalyst. Als Analyst läuft man keine Gefahr, Opfer eines Crashes zu werden. Denn man weiß ziemlich genau, wann der Crash kommen wird, zumal man ihn ja zusammen mit anderen Analysten herbeiführt. Durch Belügen und Betrügen der Anleger. Ein solch weitsichtiger Star-Analyst war Henry Blodget von Merrill Lynch, der seinen Kunden dringend Aktien empfahl, die er intern als Müll und Dreck bezeichnete. Man stelle sich nur die prickelnde Genugtuung Henry Blodgets vor, als er merkte, wie er mit dem Zauberwort «Kaufen!» Massen von Kunden wieder und wieder verblöden konnte. Wenn das keinen Spass macht!

Aber nicht nur als Analyst, sondern auch als Terrorist hat man viel Spass mit Aktien. Bin Laden brachte den Aktienmarkt spielend zum Absturz, dadurch, dass er die Twin-Towers einstürzen ließ. Dabei hatte er so viel Spass, dass er wahrscheinlich Ähnliches bald wieder versuchen wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass man ihn fasst, ist äußerst gering, denn die CIA ist mit der eigenen Inkompetenz und die amerikanische Regierung mit wichtigeren Dingen beschäftigt: George W. Bush und sein Vize Dick Cheney haben alle Hände voll damit zu tun, sich selbst zu verteidigen. Man wirft ihnen Buchungstricks, Bilanzaufbesserungen und Insiderhan-

del im texanischen Ölgeschäft vor. Es hat bestimmt Spass gemacht, auf diese Weise ein bisschen was auf die Seite zu legen. War wohl für schwere Terrorzeiten gedacht.

Auch wer eine Firma gründet und damit an die Börse geht, kann Kohle machen und dabei Spass haben. Macht überhaupt nichts, wenn die Firma dann Pleite geht! Der Anleger muss es ja nicht wissen, es wäre schädlich für seine Nerven und auch für die Aktien. Bilanzen lassen sich mit links falschen, und falls man da noch Fragen hat, sind einem Wirtschaftsprüfer und Kontrolleure gerne behilflich. Zumal auch für sie etwas dabei abfällt. So konnte Bernie Ebbers, der Boss des Telefonkonzerns Worldcom, mit vier Milliarden Dollar Falschbuchungen, den grössten Betrug der Finanzgeschichte aufs Börsenparkett legen. Aber auch Thomas Haffa bei EM.TV und Kenneth Lay bei Enron haben diesbezüglich hervorragende Arbeit geleistet und ihre Angestellten arbeitslos, ihre Aktionäre arm und sich mit viel Spass an der Sache stinkreich gemacht. Und die Medien überraschen uns fast täglich mit neuen schönen Beispielen.

Kanzler Schröder wird nachgesagt, er habe beim Börsengeschäft mitmischen wollen und dazu beigetragen, dass Telekom-Chef Ron Sommer ausgetauscht wurde, weil zwei Millionen Anleger wegen der T-Aktie sauer waren. «Wenn Ron Sommer geht, habe ich 'ne Menge Spass, denn dann steigen meine Wahlkampf-Aktien», so die vermeintliche Logik Schröders. Das fanden aber viele gar nicht lustig, und so rieb sich Stoiber die Hände, weil er seine Aktien steigen sah. Es können ja nicht immer alle auf einmal Spass an der Börse haben.



Insider-Gedanken zur Börse

Das Sommer-Loch

Lang währt es, dann kam es doch: Ron Sommer fiel ins Sommerloch.

Zurück blieb die Misere der kleinen Aktionäre.

Sie leiden unterm Kursverlust, aus Euphorie da wurde Frust. Doch macht die Telekom auch Kummer: Kein Anschluss unter dieser Nummer.

Der Vorstand meint, er hätt's verdient, hat vorher kräftig sich bedient. Denn wenn nun schon ein Defizit, dann bitte auch etwas Profit.

Joachim Martens

Die Konkurrenten: Firmenfusion

Nun sind sie nackt. (Das Hemd war einmal).

Nun sagen sie: Nehmt uns in eure Mangel.

Nun sprechen sie: Zieht uns über eure Tische.

Nun begehrn sie: Reisst uns unter eure Nägel.

Nun betteln sie: Fresst uns mit Haut und Haaren.

Nun flehen sie: Saugt uns aus bis aufs Blut.

Nun sind sie selbstlos. Nun sind wir dran.

Nun sind wir nackt. (Das Hemd war einmal).

Nun sagen wir: Nehmt uns in eure Mangel...

Peter Maiwald

Es zocken...

...die Deutschen zurzeit mit Aktien wie nicht gescheit. Sie lachen und toben, schmelt der Dax steil nach oben; doch schon droht der GAU, seid bereit. Spekulanten schwer geschockt, Crash hat alle abgezockt!

Dietmar Hoenb